

# Neue Podzer Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Gedruckt wöchentlich 12 Mal. — Der im Bezug zu zahlende Abonnementssatz ist nach illustrierter Sonntags-Beilage pro Jahr MBL 8.40 p. Säckel MBL 4.20, p. Quartal MBL 2.10, pro Woche 17 Kope. MBL Abonnement: pro Quartal MBL 2.25, pro Monat pro Quartal MBL 5.40. Dasselbe bei der Post 5 MBL 61 Kope. — Teiles der einzelnen Nummer 3 Kope. mit der illustrierten Sonntags-Beilage 10 Kope.

Redaktion, Administration und Expedition Petzlawer-Straße Nr. 15 (seitens Haus). — Telefon Nr. 271.

Insetate Kosten: Auf der 1. Seite pro 4-seitige Nonpareille über deren Raum 50 Kope. auf der 8-seit. Inseratenseite 9 Kope., für das Ausl. 70 Kope., relo 25 Kope. — Reklamen: 80 Kope. pro Zeile. — Inserate werden durch alle Annoncen-Büros des In- u. Ausl. angenommen. Eingehende Manuskripte, bei denen Honorar nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unberücksichtigt.

Nr. 259.

Dienstag, den (29. Mai) 11. Juni 1912.

11. Jahrgang.

Hilanstalt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Röntgen- u. Lichtheilinstitut

**Orr. L. Falk, Z. Golc und St. Jelnitzki,**

Maleanska-Straße Nr. 36, (neben dem Palais Annen) Telefon Nr. 1481.

Abnahme stationärer Kranker (in Einzelzimmern und abgemachten Krankenzimmern) von 2-5 MBL täglich. Täglich ambulatorische Empfangs- und beobachtete Patienten: Konsultation 60 Kope. Behandlung mit Röntgenstrahlen, Innen- und Outerzüchtung nach Blutuntersuchung bei Syphilis. Prof. Dr. Sommer, Hochfrequenzstrahlen (Ozonisation), Sprachkursen der Ambulanz: Wochentags: 8-9 Uhr früh, 1/2-1/2 Uhr mittags und 7-8 Uhr abends. An Sonn- und Feiertagen: 8-10 Uhr früh, 1/2-1/2 Uhr mittags.

seeboote der verschiedenen Kriegsmarinen betroffen wurden, in traurige Erinnerung!

Am 8. Juli 1905 ging vor Biskay der „Tarsat“, infolge schlechten Schließens der Klappe mit 14 Mann unter. In aller Erinnerung wird noch das furchtbare Unglück sein, von welchem die französische Kriegsmarine, ebenfalls vor Cherbourg, durch den Untergang des „Pluviose“ vor zwei Jahren betroffen wurde. Ferner ging am 26. Mai 1911 der „Lutin“ mit 16 Mann Besatzung bei Calais unter.

Auch die englische Flotte blieb von ähnlichen Unfällen nicht verschont. Im Jahre 1904 sank der „A. J.“ infolge eines Zusammenstoßes mit dem Panzerkreuzer „Worwick“. Im Jahre 1909 stieß der „C. XI“ mit dem Paketdampfer „Eddystone“ zusammen und in diesem Jahre wurde „A. III“ von seinem Begleitschiff „Hazard“ gerammt und sank. Die Versuche zur Bergung des „A. III“ mißtun nach zwei Monaten als aussichtslos aufgegeben werden.

Paris, 10. Juni. Zu dem Untergang des Unterseeboots „Bendemaire“ wird noch gemeldet: Die Rettungsarbeiten sind nunmehr angegeben worden, da ihre Zwecklosigkeit sich klar ergeben hat. Admiral Marolle beorderte sämtliche Schaluppen und Taucher nach dem Hafen zurück. Das Panzerboot „St. Louis“ wird ins Trockende gebracht werden, da man hofft, aus eventuellen Havarien des Schiffes am Bug einen Schlitz auf die Art der Verlehung des Unterseeboots ziehen zu können. Marineminister Delcasse ist gestern Nacht in Cherbourg angelkommen und wird sich in der Frühe an die Unfallstelle begeben.

## Der Fernflug Berlin — Wien.

Johannisthal, 9. Juni. (Spez.) In unserer Spezialtelegrammen in unserer gestrigen Abendausgabe gehen uns noch folgende Meldungen über den Verlauf des Weitfluges Berlin-Wien zu: Bereits um 12 Uhr nachts begann die Völkerwanderung der Berliner nach dem Flugplatz. Es lag noch die kühle Sommernacht über den Feldern als sich die Kolonnen von Hunderten von Automobilen: Tausenden von Radfahrern und Tausenden von Fußgängern in Bewegung setzten, um rechtzeitig am Start des großen Fluges Berlin-Wien zu sein. Namentlich die billigeren Plätze waren Kopf an Kopf gedrängt voll und auch die Tribünen und Logen waren bis auf den letzten Platz gefüllt. Kurz nach 3 Uhr gab Major von Thünen in kurzer Reihenfolge das Zeichen zum Start. Der Start war jedoch nur ein offizieller, da dichter Nebel über dem Gelände lagerte und jeden Aufstieg unmöglich mache. Erst kurz vor 4 Uhr wurde der erste effektive Start versucht. Es war Leutnant von Thünen der auf seinem Eindecker den Absprung versuchte. Kaum war jedoch der Motor angelassen, als ein Schrei des Entsetzens erhöll. Der Apparat hatte sich nach kaum 100 Metern aus geringer Höhe zur Erde gestürzt. Leutnant Thünen und sein Begleiter blieben jedoch unverletzt, während der Apparat schwer beschädigt wurde. Um 4 Uhr 10 Min. gelang es Robert Thelen als ersten wegzukommen. Langsam und unsicher erhob sich seine Maschine und nachdem der Flugplatz einmal gerundet war, verließ der Apparat schwierig das Flugfeld. Drei Minuten später folgte ihm Hirth. Während Thelen wenige Kilometer vom Absprung entfernt bei Alt-Glienicke niederging, da der Nebel jede Orientierung unmöglich mache, gelang es Hirth in größere Höhen und schnell vorwärts zu kommen.

Johannisthal, 9. Juni. Wenziers stieg heute abend kurz nach 8 zu einem Probeflug auf. Als er um 8 Uhr 30 im Gleitflug landen wollte, schlug er so heftig auf den Boden auf, daß der Apparat völlig in Trümmer ging. Da kein Ersatzapparat zur Verfügung stand und eine Reparatur bis morgen früh nicht möglich ist, scheidet er endgültig aus der Konkurrenz aus.

Stiplofch und Thelen starten morgen früh. Ihnen schließt sich als dritter Mandelli an, der als Vertreter für Sablatz auf einem Nieuport-Eindecker aus der Konkurrenz missliegt.

Lindenberg (Mark), 9. Juni. Vom Aeronautischen Observatorium wird gemeldet, daß Hirth kurz vor 5 Uhr Lindenberg in schneller Fahrt überwlogen hat.

Johannisthal, 9. Juni. Unter den Konkurrenten macht sich eine lebhafte Mischnimmung gegen die Leitung geltend, weil der Start trotz des dichten Nebels gegeben worden ist und nun jedem Teilnehmer die Zeit zu dem offiziellen Start gerechnet wird. Die Flieger sollen sich durch diese Art der Startgebung benachteiligt fühlen, da sie Stunde um Stunde, weil ein Aufstieg bis jetzt unmöglich ist, verzögern. Ihr Protest bei der sportlichen Leitung ist jedoch ungehört verhälst. Als kurz nach 5 Uhr die Sonne den Nebel durchbrach, machte der holländische Herrenflieger Folker einige bravuröse Flüge auf seinem Eindecker und führte unter dem Jubel des Publikums einige sehr schön gelungene Höhen- und Kurvenflüge aus. Auch der Russ Abramowitsch stieg um einhalb sechs Uhr zu einem schönen gelungenen Schauflug auf seinem Wright Doppeldecker auf.

Die offiziellen Abschlußzeiten sind folgende: Oberleutnant Heinrich Bier um 3.33 Uhr. Alois Stiplofch 3.38 Uhr. Esakay 3.41 Uhr. Helmut Hirth 3.44 Uhr. Leutnant Freiherr von Thünen 3.48 Uhr. Rudolf Stanger 3.51 Uhr.

Klaus Bergmann 3.58 Uhr.

Robert Thelen 4.22 Uhr.

Karl Krieger 4.25 Uhr und

Wenziers 4.28 Uhr.

Von diesen 10 gestarteten Fliegern kommen vorläufig Thelen, Hirth, Stanger und Esakay in Betracht. Freiherr von Thünen, der als erster nach den Startzeiten einen Aufstieg versuchte, kam bereits um 3.52 Uhr nach dem Flugplatz zurück. Sein Apparat war schwer havariert, Thünen selbst hatte sich bei seinem Untergang leicht am Nasenbein verletzt. Thelen, der um 4.22 Uhr aufgestiegen war, mußte einige Minuten später bereit in Alt-Glienicke niedergehen, wo er in einem Graben landete. Sein Apparat ist außer Gefecht gesetzt. Wenziers, der zwar offiziell gestartet ist, wird erst morgens den Absprung versuchen und Krieger, der um 6.09 Uhr schließlich aufstieg, gab nach weniger Minuten, nachdem er zwei Runden auf dem Flugplatz absolviert hatte, auf. Sein Apparat ist in den Schuppen zurückgebracht worden. Von den übrigen Teilnehmern ist Hirth um 4.24 Uhr, Stanger um 6.56 Uhr und Esakay um 6.02 Uhr abgesessen, letzterer nach Absolvierung einiger schöner Runden um den Flugplatz. Er verschwand darauf in südlicher Richtung. Ihm folgte 6.26 Uhr Bergmann. Von den übrigen Fliegern, die die große Reise noch nicht angetreten haben, wird doch der Absprung von Oberleutnant Bier und Stiplofch erwartet, sodass sich alsdan fünf deutsche und vier österreichische Flieger noch im Rennen befinden.

Johannisthal, 9. Juni. Das Resultat des Fernfluges Berlin-Wien kann schon heute als ziemlicher Misserfolg bezeichnet werden. Von 19 gemeldeten Teilnehmern sind 10 gestartet und von diesen 10 sind nicht mehr als vier auf die eigentliche Reise gegangen. Thelen, der zwar gestartet ist und abslog landete bereits in Alt-Glienicke in einem Graben und sah sich gezwungen die Weiterfahrt aufzugeben. Zur Zeit 8 Uhr morgens befinden sich nur der Deutsche Hirth und die drei Österreicher Stanger, Bergmann und Esakay auf der Luftreise nach Wien.

Hier will heute nachmittag versuchen abzufliegen, ebenso Krieger.

Vor Hirth liegt als letzte Nachricht nur vor, daß er 5 Uhr 24 Min. in schneller Fahrt über Guben gesichtet worden ist.

Wien, 9. Juni. Schon in den frühesten Morgenstunden hatte sich auf dem Flugplatz in Aspern, wo die Flieger, die an dem Fernflug teilnehmen, ihre Landung vornehmen sollen, ein nach tausenden zählendes Publikum eingefunden. In den ersten Morgenstunden war das Flugfeld von Menschen schon dicht besetzt. Hunderte von Automobilen hatten das elegante Publikum nach dem Flugfeld gebracht. Um 11.1/2 Uhr ging in der Umgebung von Aspern und Kagrant ein schweres Gewitter nieder, das von wolkenbruchartigem Regen begleitet war. Alles flüchtete in die provisorisch errichteten Tribünen, die die Menschenmengen aber nicht zu fassen vermochten. Dort wartete das Publikum, bis das Gewitter vorüber war. Dann ging der größte Teil der Zuschauer nach Hause, weil sie kommen durchnaßt waren. Um 6 Uhr abends wurde bekannt, daß heute kein Flieger mehr von Breslau hier eintrifft werden.

Guben, 9. Juni. Krieger wurde durch heftigen Regen gegen 8 Uhr 50 Minuten bei dem nahe gelegenen Orte Gr. Breesen zum Niedergehen gezwungen. Bei der Landung setzte der Apparat so hart auf, daß Oberleutnant zur See Bier, der Begleiter Kriegers, herausflog. Er kam jedoch ohne Verlehung davon, während sich Krieger leicht am Arm verletzte. Krieger wird morgen früh von Guben aus den Weiterflug nach Breslau fortführen.

## Die Dauerfahrt des „B. III.“

Frankfurt a. M. 10. Juni.

Dr. Edener gab über die Fahrt des Zeppelin einem Mitarbeiter der „Frankfurter Nachrichten“ folgendes:

„Wir hatten ursprünglich die Absicht, auf demselben Wege zurückzufahren, wie wir gekommen waren. Da jedoch aus Süden Gewitter im Anzuge waren, entschlossen wir uns zu einer Änderung der Flugrichtung. Gegen 1/2 Uhr morgens wurde das Luftschiff aus der Halle gebracht. Um 12.55 Uhr stiegen wir auf. Wir nahmen unser Weg an der Nordseeküste entlang und passierten um 3.20 Uhr Wilhelmshaven. Dort tauschten wir mit den im Hafen liegenden Kriegsschiffen Wissenssignale, die anscheinend von der Flotte gut verstanden wurden. Dann ging es weiter über Borkum durch Ost-Friesland und die östlichen Provinzen der Niederlande. Außerordentlich interessant war der Eindruck, den wir in diesen Weidegegenden auf die Bevölkerung machten. Die Kinder ließen auf den Dorfstraßen zusammen und klapperten mit ihren Holzschuhen lustig unter uns her, aber wir waren ihnen zu schnell und bald waren wir den freundlichen Auen Hollands entflohen. Einen scharfen Gegenwind hatten wir auf der Fahrt zwischen Meppen und Elberfeld, wo wir in einer Höhe von 3—400 Metern auf einen Wind von 13—14 Sekundenmetern stießen. Dieser starke Wind erklärt auch die lange Fahrt dauer. Im Rheintal war es erträglicher, daher brauchten wir zur Fahrt von Elberfeld nach Frankfurt über den Taurus nur 3 1/2 Stunden. Unsere Betriebsmittel hätten noch bis Friedrichshafen gereicht, auch der Gasverbrauch war nicht zu schlimm. Der einzige Grund, den wir zu unserer Landung in Frankfurt hatten, war der, daß wir erst in sehr später Abendstunde in Friedrichshafen anlangen würden. Bewundernswert war die Frische, mit der der greise Graf Zeppelin alle Strapazen der 15 Stunden überwunden hat.“

## Zur Unterseeboot-Katastrophe.

Cherbourg, 10. Juni.

Der Marineminister Delcasse hat sich gestern früh um 7 Uhr an Bord der „Gloire“ begeben, um die Rettungsversuche persönlich zu leiten. Admiral Kiese befindet sich gleichfalls an Bord des Kriegsschiffes. Der Berichterstatter, der mit verschiedenen Offizieren Unterredungen gehabt hat, berichtet, die Offiziere äußerten sich dahin, daß es zwei Möglichkeiten für die Ursache der Katastrophe gebe. Entweder habe der Kommandant des Tauchbootes in dem Kurs der „St. Louis“ getaucht, oder aber, er habe die Distanz nicht richtig abgeschätzt. Die technische Kommission, die nunmehr mit ihrer Untersuchung begonnen hat, behauptet jedoch, daß keine von beiden der Fall gewesen sei, sondern daß der „Bendemaire“ durch die überaus heftige Strömung gegen das Kriegsschiff geschleudert worden sei. Ob das Boot durchschritten worden ist, hat man bisher nicht feststellen können. Von König Georg 5. von England sowie von verschiedenen anderen Staaten sind Beileidstelegramme an den Präsidenten der Republik eingegangen. Sämtliche Schiffe im Hafen von Cherbourg haben halbmast gesetzt. Die Vergnügungslokale der Stadt sind geschlossen, ebenso sind alle Festveranstaltungen abgesagt.

Paris, 10. Juni. Der Untergang des „Vendémiaire“ hat zu einem ebenso leidenschaftlichen wie eigenartigen Konflikt zwischen den beiden französischen Parteien geführt. Die Republik hat zu einem eindrucksvollen Auftreten aufgerufen, während die Monarchisten, die sich in der Röntgen- und Lichtheilinstitut

zu verstecken suchen, die Republik angriffen. Die Republik hat zu einem eindrucksvollen Auftreten aufgerufen, während die Monarchisten, die sich in der Röntgen- und Lichtheilinstitut

**Frankfurt a./M. 10. Juni.** Das Zeppelinluftschiff III., das heute früh kurz nach 4 Uhr zur Fahrt nach Friedrichshafen aufgestiegen war, ist nach einem wohlglücklichen Fluge kurz vor 9 Uhr hente früh vor der Luftschiffhalle in Friedrichshafen glatt gelandet.

## Blutige Krawalle in Antwerpen.

Brüssel, 10. Juni.

Zu einem blutigen Kampf zwischen Klerikalen und Liberalen und Sozialisten ist es, wie schon gemeldet, in der vergangenen Nacht in Antwerpen, wie von dort gemeldet wird, gekommen. Dort hatten die katholischen Vereine zur Feier ihrer Wahlerfolge eine Festlichkeit veranstaltet, die unglücklicherweise mit Versammlungen der Liberalen und Sozialisten zusammenfiel, in denen diese große Demonstrationen für das allgemeine Wahlrecht veranstalteten wollten. Sämtliche Polizeimannschaften sowie die Zivilgarde waren aufgeboten worden, um die Ruhe und Ordnung aufrechterhalten zu können. Dennoch zog gegen Abend eine große Anzahl Liberalen und Sozialisten vor das von den Katholiken besetzte Hotel. Polizei versuchte sie zu zurückzudrängen, doch wurden aus der Menge Steine gegen die Polizisten geworfen. Die Sicherheitsmaßnahmen gingen darauf sofort mit blanke Waffe vor. Eine Frau erhielt einen Schädelhieb über den Kopf und musste schwer verletzt in das Hospital gebracht werden, einem Mann wurden durch einen Hieb mehrere Finger der rechten Hand abgeschlagen, mehrere andere Personen wurden leichter verletzt. Als die Menge aber jetzt flüchtete, sich auf die Polizisten zu stürzen, erhielten diese den Befehl, ihre Revolver zu benutzen. Zahlreiche Schüsse entliefen, unterbrochen von wilden Schmerzensschreien der sich in ihrem Blute am Boden wälzenden Getroffenen. Insgesamt mussten etwa 60 Verletzte in die Krankenhäuser transportiert werden. Drei von ihnen befinden sich im Sterben.

Die Lage in Antwerpen ist äußerst beunruhigend. Man befürchtet, daß die Dolcharbeiter ihre Streikbewegung wieder aufnehmen werden.

**Brüssel, 10. Juni.** In der Gegend von Lüttich, Charleroi und Mons ist die Arbeit in vollem Umfang wieder aufgenommen worden. Die Bürgerwehr wurde nicht mehr unter die Waffen gerufen. Die Vorgänge in der Nähe der Kapellen sollen durch die eingezogenen Soldaten hervorgerufen worden sein, die mit ihrem Los unzufrieden waren.

### Die Caprice der Botschaftersgattin.

**Brüssel, 10. Juni.** Die Gattin des hiesigen amerikanischen Botschafters, Frau Lars Anderson, hat beschlossen, ein merkwürdiges Experiment auszuführen. Sie wird auf ihren großen Besitzungen in Brookland (Massachusetts) eine größere Anzahl von Arbeiterinnen, ungefähr 20, auf einmal beherbergen. Diese jungen Arbeiterinnen sollen während ihres Aufenthaltes im Schlosse der Frau Anderson mit allem Nachdruck des luxuriösen Lebens umgeben werden. Kammerfrauen und Dienstmädchen zu ihrem alleinigen Gebrauch, Equipagen etc. werden ihnen zur Verfügung stehen; kurz, alles, was die vornehme, elegante Dame braucht, um den Anspruch, die das moderne Leben und die Gesellschaft an sie stellen, die aber nur den Ausmühlten des Glückes in den Schoß fallen, würden sie besiegen. Frau Anderson erhofft einen guten Erfolg von ihrem Versuch. Sie glaubt, daß die jungen Arbeiterinnen dadurch zu neuer Schaffenskraft angeregt werden, daß ihre Lebenslust steigen wird u. a. m. Es ist allerdings mehr als fraglich, ob dieser aus einer gutmütigen Seele stammende Plan das Ergebnis haben wird, das seine Schöpferin gewünscht hat, da es doch sehr zweifelhaft erscheinen mag, ob die jungen Arbeiterinnen, die eine Zeitlang mit dem größten Luxus umgeben sind, um dann plötzlich wieder in die rauhe Wirklichkeit zurückgesetzt zu werden, dann überhaupt noch Lust und Liebe zur Arbeit und zum Leben haben werden.

## Die Lage in Fez.

Paris, 10. Juni.

General Gouraud ist mit seinen vier Bataillonen, mit denen er den Sultan begleitet hatte, wieder nach Fez zurückgekehrt. Ein Teil der Stämme der Scherarda und der Hayaina hat seine Unterwerfung angeboten. In der Umgebung von Fez kehrt die Ruhe nach und nach wieder zurück.

**Paris, 10. Juni.** In Fez selbst herrscht augenscheinlich Ruhe. Der Stamm der Scherarda ist in Zogora angelkommen, um den Sultan zu begrüßen. Der französische Sondergesandte Regnault und die anderen Mitglieder der französischen Gesandtschaft werden in Kürze von Tanger aus an Bord des Kriegsschiffes „Du Chayla“ die Rückreise nach Frankreich antreten.

## Chronik u. Lokales.

\* **Die städtische Selbstverwaltung im Reichsrat.** Die Subkommission, welche von der Selbstverwaltungskommission des Reichsrats zur Erwägung der Frage des Wahlzensus in der künftigen Selbstverwaltung des Königreichs Polen eingeleitet wurde, hat die allgemeinen Prinzipien dieses Zensus bereits festgesetzt. Für die Besitzer von Immobilien, die das Recht zur Teilnahme an den Wahlen verleihen, wurde er auf 1500 Rbl. festgesetzt; in Lodz, Czestochowa, Sosnowice und in den Gouvernementsstädten — auf 1000 Rbl., in den Kreisstädten — auf 300 Rbl. Der aus der innehabenden Wohnung entspringende Wahlzensus wurde wie folgt festgesetzt: In Warschau werden diejenigen Personen das Wahlrecht besitzen, die für ihre Wohnung mindestens 540 Rbl. bezahlen, in Lodz, Czestochowa, Sosnowice — 240 Rbl., in den Gouvernementsstädten 192 Rbl., in den anderen Städten 96 Rbl. Die Selbstverwaltungskommission hat schon die Mehrzahl aller Artikel des polnischen Selbstverwaltungsprojektes geprüft. Infolgedessen kann angenommen werden, daß die völige Prüfung des Projektes im Laufe zweier Sitzungen beendet sein wird. Unentschieden bleibt jedoch, ob der Reichsrat noch vor den Ferien zur Prüfung des Projektes in Plenarsitzungen schreiten wird.

\* **Einberufung der Reservisten.** Dem Chef des Lodzer Kreises ging die Mitteilung an, daß

die Anordnung des Warschauer Generalgouverneurs, sowie auf Grund der Befehle vom 1. März 1911, alle Reservisten der 1. Kategorie zu einer 6 wöchentlichen Waffenübung einzuberufen werden sollen. Die erste Einberufung wird im Frühjahr 1913 erfolgen. Einberufen werden alle Reservisten 1. Kategorie der letzten 4 Jahre, u. zw. der Jahrgänge 1908, 1909, 1910 und 1911, sowie die Reserveoffiziere, die nach Absolvierung ihrer Dienstzeit der Reserve 1. Kategorie zugezählt wurden. Die Waffenübungen sollen im Gouvernement Masowien stattfinden.

\* **Schulnachrichten.** Der Chef der Lodzer Schuldirektion, Wielicher Staatsrat Bielszajew empfahl zielräicher allen hiesigen städtischen und Privatschulen, Delegierte zu der am 28. Juli (5. August) d. J. stattfindenden Lehrerkonferenz zu wählen. Jede Konfession soll auf derselben durch je drei Lehrer vertreten sein. Zwecks Vornahme dieser Wahlen hatte gestern der jüdische Lehrerbund eine Sitzung einzuberufen, auf welcher mit absoluter Mehrheit Herr J. B. Salabowicz, Herr S. F. Hermann und Herr T. Szymonowicz als Delegierte gewählt wurden. Wie wir hören, soll der Zweck der bevorstehenden Lehrerkonferenz in Lodz das "echt" der Teilnahme der Lehrer im Königreich Polen sowohl an der altrussischen Pensionskasse im allgemeinen und an der polnischen im besonderen sein.

\* **Kirchen-Nachrichten.** Der Geistliche der St. Josephs-Gemeinde Pfarrer Henryk Przedzecki hat einen zweimonatigen Urlaub angetreten und begibt sich für diese Zeit ins Ausland.

\* **Neue Tramwaylinien.** Die Verwaltung der Lodzer elektrischen Straßenbahnen reichte das Projekt von zwei neuen Straßenbahnenlinien ein, wonach die Wagen der neuen Linie 8 von der Altstadt über die Konstantiner, Oluga-, Milcha-, Panska bis zur Ecke der Radwanstraße und die Wagen der Linie 8 von der Ecke der Siednia und Targomostraße über den Targowy Rynek, die Zielna-, Petrikauer-, Andrzej-, Oluga- und Milchastraße bis zur Kalischer Bahn fahren sollen. Die Verwirklichung dieses Planes würde das Straßenbahnnetz erweitern und eine große Lehrerleiterung für das Publikum bilden.

\* **5. Stiftungsfest des Gesangvereins „Eintracht“.** Sonnabend abend feierte der Gesangverein „Eintracht“ sein fünfjähriges Bestehen in den Räumen des hiesigen Schützenhauses. Zu dem Fest waren die Mitglieder mit ihren werten Damen vollständig, zahlreich eingedelte Gäste und Delegierte des „Trinitatis-Kirchen-Gesang-Vereins“ erschienen, die Herren meist im Trakt, die Damen in hellen Balltoiletten.

Auch der Mitbegründer des Vereins und ständiger Ehrenpräsident derselben, Herr Manufakturkönig E. Leonhardt, war anwesend und blieb einige Stunden. Das Fest wurde vom Präsidenten des Vereins, Herrn Alfred Struse, mit einer herzlichen Begrüßungsansprache an die Eröffnungen und einem Dankeswort an den Herrn Ehrenpräsidenten des Vereins, Herrn Manufakturkönig E. Leonhardt, der der Einladung bereitwillig Folge geleistet, erschien. Redner gab eine kurze Biographie des nun noch seit 5 Jahren bestehenden Vereins, schiltete, wie sich der Verein auch in schwieriger Lage befunden und von dem vorher genannten Gründer und Freunde desselben und seiner Frau Gemahlin in der Entwicklung unterstützt worden und schloß mit der Aufforderung an seine Sangesbrüder: weiter zu streben, das deutsche Lied in Wort und Sang zu pflegen, wodurch ein weites Blühen und Gedeihen des Gesangvereins „Eintracht“ gewährleistet werde. Darauf wurde von dem 37 Mann starken Sängerkorale unter Begleitung der wie bekannt überaus tüchtigen Thonfeld'schen Musikkapelle die Nationalhymne gesungen, der ein dreifaches kräftig ausgebrachtes Hurrah mit Tusch folgte. Was die gesangliche Leitung des Vereins anbetrifft, so hat derselbe öfters bewiesen, daß er sich den hiesigen Gesangvereinen ebenbürtig zur Seite stellen darf. Sollte in dieser Beziehung vielleicht in der Vergangenheit ein wenig verfälscht worden sein, so dürfte dies in Zukunft bald verbessert und nachgeholt werden. Gegenwärtig leitet die gesanglichen Übungen und Vorführungen der hiesigen Seminarimusiklehrer, Herr Adolf Ditscher, welcher in seiner Eigenschaft als Bilder der künstlichen Kantoren und Organisten für unsere evangelischen Kirchen und Schulen im Lande an und für sich die Gewähr bietet, daß nichts versäumt, die Pflege des deutschen Liedes kräftig, systematisch und verständnisvoll vorwärts schreiten wird. Von den Gesängen, die im Laufe des Festabends zum Vortrage kamen, nennen wir: Die „Sturmbechwörung“, „Im stillen Tale“, „Abendlied“ und den „Alpensegen“. Sie ernteten wohlverdienten Beifall. Desgleichen wurden den den Soloverträgen des Vereinsmitgliedes, Herrn Max Landgraf, reicher Beifall gespendet. Seine humoristischen Vorträge: „Der schöne Feiz aus Weißeritz vor Sigelwitz“, „August, top der ersch't'n Affen“ und „Die scheenste is de säch'sche Sprache usf der Welt“ erregten einen förmlichen Beifallsturm und forderten die Anwesenden immer eine Zugabe, welches der vorgerückten Zeit wegen nicht stattgegeben werden durfte. Auch die Completts: „Donnerwetter, tadellos“ und die „Erlebnisse einer Wienerin“, vorgetragen von Fräulein Charlotte Felbinger, unter eigener Klavierbegleitung, gefielen sehr. Nach einem gemeinschaftlichen Nachessen, bei welchem es sehr animiert zingng — Speisen und Getränke waren vom Wirt des Schützenhauses, Herrn Falkenberger, in vorzüglicher Weise zubereitet und geboten worden — trat der Tanz in seine Rechte — und während bis in den späten Morgen hinein. In einer Tanzpause hatte der Vizepräsident des „Trinitatis-Kirchen-Gesang-Vereins“, Herr Petruš das Podium betreten und als Delegierter seines Vereins den Dank für die Einladung zum Stiftungsfest der „Eintracht“ entboten und seinen und seiner Sangesbrüder Glückwunsch für das fernere Gedeihen und Wohlergehen des Vereins „Eintracht“ ausgesprochen, worüber mit dem Erklären des „Sängerbuches“ herzlich quittiert wurde. Wir schließen unseren Bericht über das schön ausgefallene Fest auch mit dem Wunsche, daß der Gesangverein „Eintracht“ stets seinen Platz als Pfleger und Verbreiter des deutschen Liedes in Wort und Sang voll und ganz ausfüllen möge bis in die ferne Zukunft!

\* **Der Lodzer Athleten-Verein** hielt am Sonnabend im Vereinssalon, Nikolajewskastrasse Nr. 40, seine übliche Monatsitzung ab, zu welcher sich über 60 Mitglieder eingefunden hatten. Um 9 Uhr abends eröffnete der Präsident Herr D. Herbel die Sitzung, wofür der Schriftführer Herr A. Praviz das Protokoll der letzten Monatsitzung sowie das der Verwaltungssitzung verlas. Beide Protokolle wurden für richtig befunden und angenommen. Fünf angemeldete Mitglieder waren per Ballotage als Mitglieder in den

Verein aufgenommen und an Mitgliedsbeiträgen wurden 50 Rbl. 40 Kop. fassiert. Der Versammlung wurde alsdann bekannt gegeben, daß die diesjährige Ringkampfskonkurrenz um die Meisterschaft von Lodz und Umgegend am 18. d. J. beginnt und bis zum 23. dauern wird. bisher haben sich Ringkämpfer vom Verein Lodzer Sportliebhaber, vom Radogoszcer und Konstantinowier Turnverein gemeldet. Der Eintrittspreis ist auf 25 Kop. festgesetzt. Dem sportlichen Publikum stehen somit einige spannende Abende bevor, zumal hier nicht um Gelb, wie dies im Zirkus geschieht, sondern um die Ehre des Sieges gerungen wird. Es gelangen zwei Meisterschaften, eine für Schwer- und die andere für Leichtgewichtheber, zum Ausstrag. Während der Kampfen wird ein Streichorchester spielen und am Schlusse derselben wird am 23. im Saale ein Tanzkränzchen stattfinden.

\* **Turnfest „Bieg“.** Seit Januar d. J. besteht in unserer Nachbarstadt Bieg eine Gesellschaft für physische Entwicklung „Bieg“ genannt. Sie zählt 100 Mitglieder, darunter 60 Jünglinge, welche fleißig den Turn- und ähnlichen Sport üben, wöchentlich zwei mal je 2 Stunden. Präsident der Gesellschaft ist Herr Edward Wieczorek, die beiden Vorturner die Herren Poplawski und Szczesniak jun. — Lodz. Am letzten Sonntag nachmittag traten die jugendlichen Turner, 48 an der Zahl, zum ersten Male vor die Deffentlichkeit. Das geschah im Biegitzer Stadtwald rechts von der Chaussee auf einem freien Platz, in Gegenwart eines größeren interessierten Publikums. Trotz der kurzen Frist des Bestehens der Biegitzer Sportgesellschaft zeigten die Turner, daß sie fleißig geübt, viel gelernt haben. Ihr Auftreten in Reih und Glied, ihre Rumpf- und Gliedbewegungen auf der Stelle, ihre Marschübungen, die Exakte, das Adrette bei den Bewegungen nach kurzgegebenem Kommando und nach den Taktten eines Musikkörpers zeigten bereits eine gewisse Schulung, die nur durch erworben wird, wenn jeder einzelne Turner mit Lust und Liebe zur Sache arbeitet. Wir sahen dort Hoch- und Weitsprung, Wettkämpfe diverse Pyramidenstellungen, Gewichtwerfen rechts und linkshändig, die durchaus befriedigten. Die 18½-pfündige Kugel wurde rechtshändig 7,78 Meter, linkshändig 6,68 Meter weit geworfen. Das zahlreich anwesende Publikum spendete lautem Beifall. Hinterher wäre noch ein Tanzkränzchen auf dem Waldraum rispiert worden, wenn es nicht zu regnen angefangen und die ganze Gesellschaft vorzeitig auf den Heimweg getrieben hätte.

\* **5. Generalversammlung des Gesangvereins „Adler“.** Am Sonnabend abend fand die Jahres-Generalversammlung des Gesangvereins „Adler“ im eigenen an der Niedzicinstraße Nr. 61 gelegenen Lokale statt. Sie wurde gegen 10 Uhr vom Präsidenten des Vereins, Herrn Adolf Neumann in Anwesenheit von 40 Mitgliedern eröffnet. Auf dessen Vorschlag wurde zum Votum der tagenden Versammlung Herr Adolf Schneider gewählt; als Schriftführer fungierte Herr Otto Ullrich. Herr Ad. Schneider begrüßte zunächst die so zahlreich erschienenen Mitglieder und verabschiedete dann den Geschäfts- resp. Kassenbericht. Die Einnahmen vom 1. Juni 1911 bis 31. Mai d. J. betrugen 829 Rbl. 54 Kop. Sie seien sich aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und dem Gewinne aus der Wirtschaft zusammen. Die Ausgaben verzeichneten 799 Rbl. 36 Kop. und nennen als solche die Lokalmiete, für Heizung und Beleuchtung, Entstörung an den Dirigenten, Herrn Niedzicinski und Obersie. Der Kassenbestand per 1. Juli d. J. beträgt 30 Rbl. 18 Kop.; der Vermögensstand etwa 500 Rbl.; die Mitgliederzahl 62. Darauf fanden die Neuwahlen der Verwaltungsmittel statt, die sämtlich ihre Amtier niedergelegt hatten. Zum Präsidenten des Vereins wurde Herr Ad. Neumann per Aufflammen wiedergewählt, zum Vizepräsidenten Herr Ad. Schneider durch Stimmzettel neu gewählt. Der frühere Schriftführer, Herr Ed. Podalski, durch Erheben von den Pläzen, wiedergewählt. Die übrigen Mitglieder der Verwaltung wurden sämtlich durch Zettel teils wieder teils neu gewählt und zwar zum Kassierer: Herr Joseph Payer, zu Wirt: die Herren Stan. Steinacker, Vilh. Wahl und Alo. Zarewski; zum Archivar Herr Anton Dziedzic; in die Revisionskommission: die Herren Herold, Schleicher, E. Ball und Caesar Nagel; in die Vergnügungsstomission: die Herren Karl Ball, O. Ulrich, O. Hering und A. Kasinski. Darauf wurde über eingegangene Anträge und innere Vereinsangelegenheiten gesprochen, beziehlich Beschluss gefasst. Es wurde die Entschreibung neu eintretender Mitglieder von 2 auf 3 Rbl. erhöht, beschlossen, ein Gartenfest in Bielefeld zu arrangieren, einen Trägerkasten einzurichten, gegen häufige Zahler der Mitgliedsbeiträge energetisch vorzugehen, etc. etc. Um 1 Uhr nachts wurde die Generalversammlung geschlossen, doch blieben die Herren Sänger noch einige Zeit in gemütlicher, sich bestens unterhaltender Weise beisammen.

\* **Unterschlagung.** Der im Hause Dzielna-Straße Nr. 35 wohnhafte Stanislaw Pladek brachte am Sonntag der Polizei zur Anzeige, daß er dem in Biegier an der Siednia-Straße Nr. 14 wohnhaften Privatanwalt Stanislaw Wolstein zwecks Auskaufs eines Gewerbezeichens im Lodzer Magistrat die Summe von 255 Rbl. einhändigte. Pladek hat im Petrikauer Bezirksgericht einen Prozeß, in welchem ihn W. verteidigt und wobei er den Gewerbeschein vorweisen sollte. W. hat aber einen solchen Schein nicht ausgeliefert und soll sich das Geld angeeignet haben. Seitens der Polizei wurde in dieser Angelegenheit eine Untersuchung eingeleitet.

\* **Bestrafung.** Der Herr Petrikauer Gouverneur verurteilte Nischen Fischel Radzyn wegen unschriftsmäßigen Führers der Meldebücher zu 5 Rbl. Strafe oder 2 Tagen Arrest.

\* **Verbürote Katastrophen.** Auf dem Grundstück Petrikauerstraße Nr. 113, das Herrn Albert Bohme gehört, ist die Firma Wende u. Klause gegenwärtig mit der Fertigung des bereits im vergangenen Jahre begonnenen Neubaus beschäftigt. Der Neubau, der gemäß den neuesten Vorschriften der Technik aufgeführt wird, steht unter der Leitung des Architekten Herrn R. Müller und des Maurermeisters Herrn R. Klause. Gestern, gegen Abend, u. z. zwischen 5 und 6 Uhr, senkte sich plötzlich die rechte Seitenwand des Neubaus und legte sich mit ihrer ganzen Last auf das ansteigende zweistöckige Haus des Herren Abram Gisner, Petrikauerstr. Nr. 111, wodurch sich in der Frontwand dieses Hauses große Risse bildeten. So wurden z. B. im zweiten Stockwerk des Eisenerischen Hauses, in dem sich die Wohnung des Herrn Dr. S. Sterling befindet, die Fensterrahmen verbogen; in der 1. Etage,

in der Wohnung des Herrn E. Wyszewianski, wurden die Fensterscheiben zertrümmert, die Decke dagegen weist mehrere Risse auf; im Parterre, in dem das Schuhmachermagazin von Herrn Heidrich untergebracht ist, bildeten sich in der Decke sowie in der an den Neubau grenzenden Wand gleichfalls Risse, während der Neubau selbst keinerlei Beschädigungen aufweist. Am Ort der Katastrophe trafen unverzüglich ein der ältere Stadtgenieur Herr Simon Nebelski, sowie die Architekten K. Wodnicki, K. Nowinski und B. Kuckiewicz. Diese Kommission konstatierte, daß die von der Firma Wende u. Klause am Neubau angebrachte Rinne abgeschnitten wurde, so daß das Regenwasser, anstatt in den Stein zu laufen, sich im Kellerraume ansammelte, was zur Folge hatte, daß das Fundament des Neubaus nachgab und sich mit seiner ganzen Schwere auf das Nachbargrundstück lehnte. Keiner befand die Kommission, daß bisher noch keinerlei direkte Gefahr vorliegt, weshalb auch die Einwohner des Hauses in ihren Wohnungen bleiben können. Es wurde die Verpflichtung erlassen, vor allen Dingen die Frontwand des Eisenerischen Hauses durch eiserne Träger zu stützen und bis dahin den Fußverkehr bei diesem Hause einzustellen.

\* **In Sachen des Bierfässerdiebstahls in der Brauerei von „Gebr. Gehlig“ erfährt man noch: Aus der eingeleiteten Untersuchung zur Entdeckung der Schuldigen geht hervor, daß der bereits verhaftete Sudka Kortz im Laufe eines Monats 300 Bierfässer laufte und dafür ¼ oder ½ des Nominalwertes zahlte, und zwar will er gekauft haben: aus den Bierhallen: an der Widzewskastr. 36—18 Fässer, an der Nikolajewskastr. 15—5 Fässer, an der Wschodnjastr. 28—27 Fässer, an der Wschodnjastr. 55—26 Fässer, an der Widzewskastr. 28—9 Fässer, an der Ecke der Panska- und Cegelniastr.—9 Fässer, an der Olugastraße in Biegier—8 Fässer, aus dem Müllerischen Gasthofe—31 Fässer, an der Brzezinskiestr. 9—31 Fässer, an der Siedniastr. 28—16 Fässer, in der Nähe der Station der Lodzer Fabrikstraße 12 Fässer, und den Rest von ihm unbekannten Personen. Alle genannten Personen wurden zur gerichtlichen Verantwortung gezwungen. Ein Teil der gestohlenen Fässer wurde dem Eigentümer der Brauerei zurückgestellt. Die gestohlenen Fässer wurden von Kortz an verschiedene Brauereien in Warschau, Kutno, Opoczno, Łowicz usw. verkauft.**

\* **Chedrama.** Zwischen den im Hause Ogrodowastr. Nr. 37 wohnhaften Ghelenken Klause, ex Matzeus, von Beruf Gärtner und 52 Jahre alt, kam es gestern mittag zu einem Streit, der alsdann in Tätlichkeit ausartete und ein blutiges Ende nahm. Frau K. ergriff ein Messer und brachte ihrem Mann drei Stichwunden im Gesicht bei, so daß die Hilfe der Rettungsstation in Anspruch genommen werden mußte. Die Polizei nahm hierüber ein Protokoll auf und wird das Drama noch ein gerüchtiges Nachspiel haben.

\* **Getrunken im Maniac Teiche.** gestern der 21jährige Sohn des Beamten der Kanzlei des Polizeimeisters, Pawłowski, der im Verein mit drei Kollegen dort ein Bad nahm. Das Unterwasser des jungen Mannes wurde von seinen Kollegen nicht



S. T. P.

# Stanisław Bartoszewicz

Doktor Medycyny i Kandydat nauk przyrodniczych

po długich i ciężkich cierpieniach rozstał się z tym światem dnia 9 Czerwca 1912 roku. W zmarłym straciliśmy światego Kierownika i zacnego kolegę. Cześć Jego pamięci.

Rada pedagogiczna Łódzkiej Szkoły Dentystycznej A. Żadiewicza.

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unseres lieben

# Heinrich Wagner

erwiesene Teilnahme sagen wir hierdurch allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir der hochwürdigen Geistlichkeit, der Webermeister-Zunft, den Herren Ehrenträgern, dem Kirchen-Gesang-Verein „Cäcilie“ sowie für die Kranspenden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Nachruf.

Am 2. Juni verschied unerwartet in Łódź

# Herr Heinrich Heubach

der seit 6 Jahren als Reisender für meine Wollabteilung tätig war. Ich beklage in ihm den Verlust eines bewährten Mitarbeiters, dessen geschäftliche Fertigung und reger Eifer in der Vertretung meiner Interessen ihm ein dauerndes, ehrendes Andenken in meinem Hause sichern.

M. Michels.

Cöln, den 7. Juni 1912.



Kirchen - Gesang - Verein  
der St. Johannisgemeinde

Die Mitglieder werden höflich  
erfüllt, am der Dienstag, den  
11. Juni d. J. um 4 Uhr nachm.  
vom Trauerhause Wilejanska-  
straße 119, stattfindenden Beerdigung  
des Herrn

**Julius Rathé**

recht zahlreich teilzunehmen.  
7466

Der Vorstand.



Bundesvereinigung deutscher  
Sänger-Gesang-Vereine  
im Königreich Polen.

Dienstag, den 11. d. Mts., präzise 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Uhr abends.

**Gesangübung**

im Lokale des Łódźer Männer-Gesang-Vereins.

7438 Der Vorstand.

Heute um 10 Uhr früh wird auf dem jüdischen Friedhof am Grabe des verstorbenen Verwaltungsmitgliedes Herrn

**Dr. Jan Günsburg**

ein Gottesdienst stattfinden, zu welchem die geehrten Vereinsmitglieder und die Verwandten und Bekannten des Verstorbenen eingeladen werden.

Die Verwaltung „Linas Sacholtm.“

Bgr. 1894.

Handels-Auskunftsstelle Adolf B. Rosenthal

Auskünfte, Adressen.  
Agenten-Nachweis.

Telephon 374.  
Krótkastr. 12.



Eine sehr grosse Anzahl von Personen hat ihre Gesundheit verbessert und erhält sie durch Genuss der abführenden Dr. CAUVIN'S PARISER. Zu haben in allen grössten Apotheken und in PARIS: Faubourg Saint-Denis 127. Die Original-Schachteln der Dr. Cauvin Pillen sind mit einer Zoll-Pflaster verschlossen.

In Kargulic  
bei Sgierz sind noch einige Sommer-Wohnungen zu vermieten. — Prächtige Lage, großer Park, Bad etc. Nähe zu erfahren am Orte, oder bei Herrn Simon Cohn, Łódź, Petrikauerstr. Nr. 59. 7408

Diplomowana nauczycielka duża praktyka, język: niemiecki i francuski, poszukuje kondycji na lato, najchętniej do wózka jako towarzyszka lub nauczycielka. Zgłoszenia: Wielkopolska, Poznań — posta rest. 7459

Ab 1. Juli d. J. ist im Dominiuum Nolszyce die Milch-Pacht zu vergeben. Näheres erfeilt der Besitzer M. Nezel, Nolszyce. Post Petrikau. 7459

Gesucht werden Beitragschreiber-Austräger in der Buchhandlung Wulczanska Nr. 95. 7450

**Dr. L. Prybalski**  
vom Auslande zurück.

Polsudowa 2. Spezialarzt für Haut, Haar, Venen, Krankh. Stoffwechsel und Mannerschädle. Behandlung nach Chelich-Hahn (intravenös 608 ohne Beruhigung). Behandl. mit Elektrogriffel (Elektrolyse und Vibrations-Massage). Sprechstunden von 8-1 und 4-8 für Damen von 5-6.

7444

Ein

Laden

mits Ausstellungsfenster zu vermieten. Maivrot 15.

Ein freundliches elegante

möbliertes

Bimmer

in sauberem Hause ist an einen aufständigen sauberen Mieter sofort abzugeben. Zu befrachten von 10-4 nachm. Dzielna 24, W. 7.

2 Frontzimmer

1. Etage mit separatem Eingang, auch geeignet für Comptoir vom

1. Juli zu vermieten. Cegiel-

niestr. 86, beim Wirt; von

8-10 Uhr ab, zu Laden (746)

Rotations-Schnellpressendruck. Neue Łódźer Zeitung

Wohnungs-Angebote:

Herrschaffliche

**Wohnungen**

befehlend aus 3, 4, 5 Räumen und Küche mit hälfte. Bogenfenster, per 1/4, Juli zu vermieten. Neue Łagowska 20. Ecke Buldionowa. Zu erfragen beim Eigentümer.

7402

Ein

Laden

mits Ausstellungsfenster zu vermieten. Maivrot 15.

Ein freundliches elegante

möbliertes

Bimmer

in sauberem Hause ist an einen aufständigen sauberen Mieter sofort abzugeben. Zu befrachten von 10-4 nachm. Dzielna 24, W. 7.

2 Frontzimmer

1. Etage mit separatem Eingang, auch geeignet für Comptoir vom

1. Juli zu vermieten. Cegiel-

niestr. 86, beim Wirt; von

8-10 Uhr ab, zu Laden (746)

Rotations-Schnellpressendruck. Neue Łódźer Zeitung